

Es war sehr schönes Wetter, viel zu schön um zu sterben! Aber wer fragt im Krieg danach?

Das Ende des zweiten Weltkrieges 1945 in Visselhövede

Seit 66 Jahren leben wir in Deutschland im Frieden ohne Krieg. In der deutschen Geschichte ist dieser lange Zeitraum ohne gewalttätige kriegerische Handlungen einmalig. Bis 1945 hat es keine Generation gegeben, die keinen Krieg erleben musste. Die nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges entwickelten demokratischen Strukturen in unserem Land haben dazu geführt, den Frieden zu erhalten. Dennoch ist es weiter notwendig, sich immer wieder die Auswirkungen der Zeit der Diktatur und des Krieges bewusst zu machen, auch um der Opfer des Krieges, der Flucht und Vertreibung zu gedenken.

Am 18. und 19. April 1945, viele Fanatiker glaubten immer noch an den Endsieg durch den "totalen Krieg", hat es in Visselhövede verheerende Kampfhandlungen gegeben. Damals kämpften junge Marinesoldaten, die noch keine zwanzig Jahre alt waren, um die vorrückenden britischen Soldaten in Visselhövede zu stoppen. Gerade diese letzten Kampfhandlungen haben viele Tote und schwer verletzte Soldaten, Zivilisten und große Schäden an Wohngebäuden zur Folge gehabt.

Die folgenden Zeitzeugenberichte der letzten Kriegstage belegen die Schrecken und Grausamkeiten des Krieges und mögen dazu beitragen, den Frieden zu erhalten.

Ein ehemaliger Marinesoldat, der schwer verwundet den Krieg überlebt hat, erzählt von seinen Erlebnissen. Visselhöveder Einwohner berichten über die Ereignisse und wir können erstmalig handschriftliche Aufsätze von Kindern aus Visselhövede und Kindern, die durch Flucht und Vertreibung die Grausamkeiten des Krieges erleben mussten, einsehen.

Friedrich Dunecke

Werner Hamann

Stadtarchiv Visselhövede